



**Gothaer Krankenversicherung AG  
Bericht über das Geschäftsjahr 2018**

## Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2018	2017	2016	2015	2014
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	840.516	833.726	824.095	829.002	824.799
davon Pflegeversicherung	52.743	54.044	45.064	46.745	42.140
<b>Monatssollbeiträge</b>	70.417	69.700	68.825	69.163	68.702
natürliche Personen (in Tausend)	593	587	587	583	577
<b>Rohergebnis</b>	182.193	149.838	145.002	140.486	140.936
davon Beträge nach § 150 VAG	49.230	36.817	32.617	25.789	21.073
<b>versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote (%) <sup>1)</sup></b>	14,5	14,8	15,5	15,1	15,6
<b>RfB-Zuführungsquote (%) <sup>1)</sup></b>	13,6	11,4	11,1	11,9	12,4
<b>Jahresüberschuss</b>	18.500	17.700	21.000	16.000	17.500
<b>Dividende</b>	18.500	17.700	26.000	8.000	17.500
<b>Schadenquote (%) <sup>1)</sup></b>	77,6	77,5	76,6	76,9	76,3
<b>Quote der Abschlussaufwendungen (%) <sup>1)</sup></b>	5,2	5,1	5,2	5,2	5,2
<b>Quote der Verwaltungsaufwendungen (%) <sup>1)</sup></b>	2,6	2,7	2,8	2,8	2,9
<b>Überschussverwendungsquote (%) <sup>1)</sup></b>	89,8	88,2	85,5	88,6	87,6
<b>Deckungsrückstellung</b>	6.793.479	6.483.825	6.161.509	5.857.848	5.525.931
<b>Kapitalanlagen</b>					
Bestand	7.316.450	6.999.701	6.565.627	6.285.054	5.947.415
Nettoverzinsung (%) <sup>1)</sup>	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9
<b>Eigenkapital*</b>	148.767	147.967	156.267	143.267	144.767
Eigenkapitalquote (%) <sup>1)</sup>	15,5	15,6	15,8	16,3	15,4

\* Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

<sup>1)</sup> Gemäß Kennzahlenkatalog PKV

# **Gothaer Krankenversicherung AG**

## **Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

**Sitz der Gesellschaft  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**

**Amtsgericht Köln, HRB 35505**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Organe des Unternehmens</b>	
Aufsichtsrat .....	4
Vorstand .....	5
<b>Beirat</b> .....	6
<b>Bericht des Vorstandes</b>	
Lagebericht .....	7
<b>Jahresabschluss</b>	
Jahresbilanz .....	32
Gewinn- und Verlustrechnung .....	36
Anhang .....	38
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b> .....	60
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	68

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

## Aufsichtsrat

<b>Prof. Dr. Werner Görg</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt
<b>Dr. Hans Ulrich Dorau</b> stellv. Vorsitzender	Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung
<b>Peter Abend</b> *	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt
<b>Wolfgang Beumers</b> *	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt
<b>Prof. h. c. (BG)</b> <b>Dr. Klaus Goder</b>	Facharzt für Allgemeinmedizin
<b>Uta Kemmerich-Keil</b>	CEO Procter & Gamble Health International, ab 8. Mai 2018
<b>Gesine Rades</b>	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin Sozietät Rades, bis 8. Mai 2018

\*) von den Arbeitnehmern gewählt

## Vorstand

**Oliver Schoeller**

Vorsitzender

**Oliver Brüß**

**Dr. Mathias Bühring-Uhle**

**Dr. Karsten Eichmann**

**Harald Epple**

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Beirat

<b>Quentin Carl Adrian</b>	Steuerberater bei dhpg Dr. Harzem & Partner mbB, ab 22. Juni 2018
<b>Heiner Alck</b>	Physiotherapeut
<b>Peter Arndt</b>	Diplom-Ingenieur
<b>Georg Behre</b>	Diplom-Ingenieur, bis 5. Februar 2018 †
<b>Sabine Engler</b>	Diplom-Kaufmann
<b>Andreas Formen</b>	Diplom-Betriebswirt
<b>Dr. Benno Gelshorn</b>	Facharzt für Allgemeinmedizin
<b>Norbert D. Hüsson</b>	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
<b>Bernhard John</b>	Diplom-Ingenieur, Berater BJ consult + support, bis 22. Juni 2018
<b>Bernd Kieser</b>	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der BK Consulting GmbH
<b>Wolfgang Klemm</b>	Kammermusiker i. R.
<b>Wolfgang Leibnitz</b>	Notar a. D., bis 22. Juni 2018
<b>Rudolf Nüllmeier</b>	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R.
<b>Ilse Peiffer</b>	Sekretärin
<b>Dr. Angelika Prehn</b>	Fachärztin für Allgemeinmedizin, bis 22. Juni 2018



## Lagebericht

### Entwicklung der PKV-Branche

#### Trends in 2018

Trotz einer starken Wirtschaft bleibt das Marktumfeld in der Privaten Krankenversicherung (PKV) in Deutschland 2018 heterogen. Die politischen und medialen Diskussionen über das duale Gesundheitssystem wirken insbesondere auf die Krankenvollversicherung. Die damit verbundene Unsicherheit in der Bevölkerung hat im Markt deutliche Spuren hinterlassen und wie schon im Vorjahr das Wachstum der Privaten Krankenversicherung erneut konterkariert, gleichzeitig zeigt sich der Zusatzversicherungsmarkt weiterhin als stabiler Wachstumsmarkt.

Gesundheitsminister Jens Spahn ist seit März 2018 im Amt. Im Zentrum der gesundheitspolitischen Debatte stand in 2018 insbesondere das Thema Pflege. Das verabschiedete Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG), welches zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist, beinhaltet im Wesentlichen mehr Pflegestellen, eine bessere Vergütung und bessere Arbeitsbedingungen. Die verabschiedeten Maßnahmen führten in der Konsequenz 2018 zu Beitragsanpassungen in der PKV, mit Wirkung zum 1. Januar 2019. Darüber hinaus wurde durch einzelne Kläger die Unabhängigkeit des mathematischen Treuhänders in der PKV und damit die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen in der Vergangenheit in Frage gestellt. Der Bundesgerichtshof (BGH) bestätigte im Dezember 2018 die Auffassung des PKV-Verbandes, dass die Unabhängigkeit des Treuhänders keine Voraussetzung für die Wirksamkeit einer Beitragsanpassung ist.

Vor dem Hintergrund des politisch geprägten Marktumfeldes setzt sich der Bestandsrückgang in der privaten Vollversicherung in Deutschland vermutlich auch im Jahr 2018 noch leicht fort. Gegenüber dem Tiefpunkt aus dem Jahr 2013 mit –66 Tsd. vollversicherten Personen hat sich der Markt jedoch spürbar erholt. Mit Blick auf die Beitragseinnahmen ist der Markt für Vollversicherungen nach ersten Abschätzungen gewachsen.

In der Zusatzversicherung zeigt sich die PKV im Jahr 2018 nach ersten Abschätzungen des Verbandes weiterhin wachstumsstark. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich somit fort. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung (bKV) erfreut sich immer größerer Beliebtheit und bietet im Bereich der Kollektivverträge sowohl in der arbeitgeberfinanzierten als auch in der arbeitnehmerfinanzierten Variante noch hohes Potenzial.

#### Ausblick für 2019

Mit der Regierungsbildung im März 2018 hat nun die Private Krankenversicherung eine klare Grundlage für die Entwicklung ihrer Branche. Die Bürgerversicherung wird als Zielsystem in der gebildeten Regierung kein Bestandteil sein. Gleichsam gibt es eine ganze Reihe von Reformthemen, die das hohe medizinische Leistungsniveau und die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft sowie die Finanzierung des Systems angehen sollen. Ab 2019 wird die paritätische Finanzierung in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) wiederhergestellt, was dem Neugeschäft in der Vollversicherung voraussichtlich nicht zuträglich sein wird und die Wettbewerbsposition in der Vollversicherung erneut schwächt.

Weiterhin wird die mediale Debatte um die Angleichung des Leistungsniveaus zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung die Menschen in Deutschland versichern. Die Chance der Privaten Krankenversicherung liegt in der Umsetzung ihrer eigenen Reformagenda. Dies wird sie konsequent tun und damit auch weiterhin ihre Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis stellen.

Zentrale Themen werden in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit in unserem Pflegesystem sowie dessen Finanzierung, ein systematisches Management der Leistungsausgaben, die Verbesserung der Gebührenordnung für Ärzte und eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen bei der Kalkulation von Beitragsanpassungen sein.

Die Zusatzversicherung wird – auch getrieben durch die Pflegeversicherung – weiterhin ein Wachstumsfeld für die privaten Krankenversicherer bleiben. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung etabliert sich immer mehr als wichtige Säule betrieblicher Vorsorgekonzepte und sorgt für Wachstumsimpulse. Die Revisionsentscheidung des Bundesfinanzhofes (BFH) vom 7. Juni 2018, dass der durch den Arbeitgeber übernommene bKV-Beitrag unter bestimmten Voraussetzungen als Sachlohn einzustufen ist, wird der bKV weiteren Rückenwind geben. Als Sachlohn wäre der bKV-Beitrag bis 44 Euro/Monat steuer- und sozialversicherungsfrei. Abzuwarten bleibt hier noch die Stellungnahme des Bundesfinanzministeriums (BMF), wie mit dem BFH-Urteil in der Zukunft umgegangen wird.

In zunehmendem Maße stellt die Digitalisierung eine zentrale Chance für die Versicherungswirtschaft dar. Im Bereich des Gesundheitssektors zeichnet sich ein besonders hohes Innovationstempo ab. Die schnelle Entwicklung von eHealth-Lösungen im deutschen und internationalen Startup-Markt bereichert die gesundheitspolitische Landschaft. Die privaten Krankenversicherer werden zunehmend medizinisch fundierte, digitale Versorgungskonzepte in ihr Leistungsangebot aufnehmen. Damit verbunden wird für die Kunden in der PKV ein „Shift“ vom Verwalter zum Allround-Gesundheitsdienstleister zu sehen sein.

Insgesamt, insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und der wachsenden Bedeutung des Themas Gesundheit in der Bevölkerung – verbunden mit steigenden Gesundheitsausgaben – bleibt der deutsche Gesundheitsmarkt ein attraktives Marktsegment.

## Geschäftsentwicklung in 2018

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Gothaer Krankenversicherung AG steigen im Jahr 2018 um 0,8 % auf 841 Mio. Euro. Das Neugeschäft der Gesellschaft steigt auf 1,39 Mio. Euro deutlich gegenüber dem Vorjahr (+20 %) an. Weiterhin rückläufig ist der Bestand an vollversicherten Personen. Dieser ist um 2,6 % auf 138 Tsd. Personen zurückgegangen. Indessen ist der Bestand an Zusatzversicherten Personen um 2,1 % auf 455 Tsd. gestiegen. Damit wächst der Gesamtbestand an versicherten Personen in der Gothaer Krankenversicherung AG auf 593 Tsd. (+1 %).

Ein wichtiger Teil des Wachstums im Zusatzversicherungsgeschäft wurde auch in 2018, unserer Strategie entsprechend, im Kollektivgeschäft mit Firmenkunden (betriebliche Krankenversicherung) erzielt. In unseren Kollektivtarifen MediGroup konnten wir einen erfreulich hohen Zuwachs verzeichnen. Ziel des Unternehmens ist es, seine Position unter den marktführenden bKV-Anbietern auszubauen. Hierzu haben wir das Geschäftsfeld um die Etablierung von Dienstleistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement ausgebaut. Dabei verbinden wir durch uns organisierte lokale ärztliche Angebote mit innovativen digitalen Gesundheitsangeboten für Belegschaften. Die Gothaer Krankenversicherung AG gehört damit zu den wenigen Krankenversicherern die Firmenkunden eine aufeinander abgestimmte betriebliche Krankenversicherung und ein betriebliches Gesundheitsmanagement anbieten. Das Wachstum in diesem Segment zeigt unser Leistungsvermögen und unser Innovationstempo in diesem wachsenden Markt. Das hohe Volumen an Anfragen gerade im vierten Quartal 2018 macht uns zuversichtlich, dass der positive Trend sich auch im Jahr 2019 fortsetzen wird.

Zum weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Zusatzversicherung wurde im September 2018 erfolgreich ein neuer Zahn-Tarif eingeführt. Der MediZ Duo ist ein maßgeblicher Wachstumsimpuls in der Zusatzversicherung der Gothaer Krankenversicherung AG.

Aufbauend auf unserer im Jahr 2017 beschlossenen Wachstumsagenda entwickeln wir die Gothaer Krankenversicherung AG zu einem modernen Gesundheitsdienstleister. In 2018 wurde die GesundheitsApp weiter verbessert, die mit digitalen Gesundheits-services, von der digitalen Gesundheitsberatung bis hin zu eHealth-Lösungen die hervorragende Arbeit unserer Ärzte im deutschen Gesundheitswesen unterstützt. Gleichsam ermöglicht die GesundheitsApp die elektronische Einreichung von Arztrechnungen und vereinfacht die Kontrolle über die Leistungsabrechnungen.

Mit Blick auf die Herausforderungen in einer alternden Gesellschaft und den damit verbundenen Steigerungen der Leistungsausgaben zeigen sich zunehmend Kooperationsmodelle in der Privaten Krankenversicherung, die auf Grundlage der Verbindung größerer Versicherer eine verbesserte Versorgung unserer Kunden sicherstellen sollen. Eines der führenden Joint Ventures dieser Art ist die 2016 gemeinsam mit anderen Krankenversicherern gegründete Gesellschaft LM+ Leistungsmanagement GmbH. Durch den Ausbau der Vernetzung im Gesundheitsmarkt (bspw. mit Leistungserbringern, Pharmaunternehmen etc.) und einer Verbesserung der Services für die versicherten Kunden soll die Versorgungsqualität erhöht werden. Die Gesellschaft hat 2018 wichtige Schritte für ein integriertes Versorgungskonzept in ausgewählten Krankheitsbildern sowie im Einkauf von pharmazeutischen Produkten unternommen.

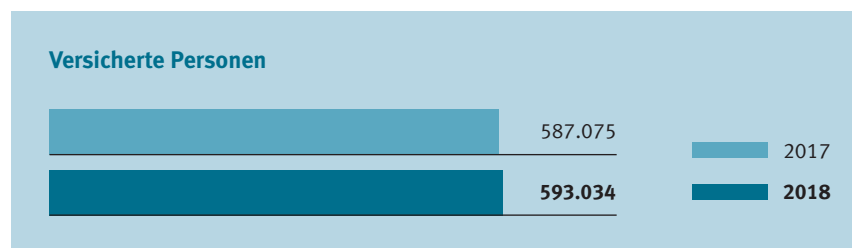
Im Niedrigzinsumfeld konnte die Gothaer Krankenversicherung AG die Nettoverzinsung bei 3,9% stabil halten. Die Ertragslage der Gesellschaft ist auch weiterhin gut und es wurde 2018 ein Rohüberschuss vor Steuern von 184,1 Mio. Euro erreicht. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt mit 14,5 % im Markt. Die Überschussverwendungsquote, also Mittel die wir zugunsten unserer Kunden eingesetzt haben, ist mit 89,8% erneut deutlich gestiegen (Vorjahr: 88,2%).

## Neuzugang und Versicherungsbestand

Die Gothaer Krankenversicherung AG verzeichnete auch im Jahr 2018 einen Bestandsrückgang bei den vollversicherten Personen. Der Bestand im Bereich der Vollversicherungen liegt mit 137.777 versicherten Personen unter dem Niveau des Vorjahres.

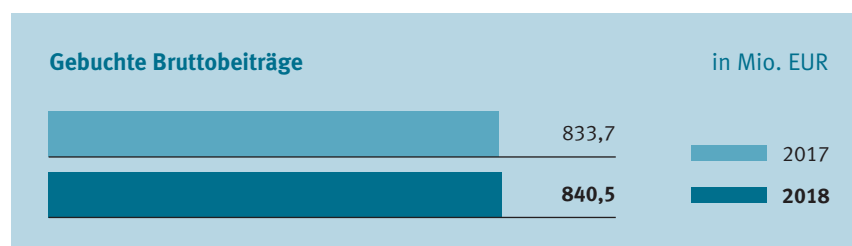
Im Geschäftsfeld Zusatzversicherung konnte im vergangenen Jahr erneut ein Wachstum erzielt werden. So stieg die Anzahl der versicherten Personen im Jahresvergleich um 9.579 auf nunmehr 455.257 versicherte Personen an.

Insgesamt erhöhte sich der Bestand an versicherten Personen um 5.959 auf 593.034.



## Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2018 stiegen, entgegen unserer Prognose, die Bruttobeitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,8% auf 840,5 Mio. Euro.



Älteren Versicherten der Tarifwelt der ehemaligen BERLIN-KÖLNISCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit gewährten wir, wie in der Vergangenheit, einen Seniorenbonus. Im Geschäftsjahr wurden 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) zur zeitlich begrenzten Beitragssenkung eingesetzt. Wir sind bestrebt, diesen Bonus auch weiterhin den langjährig Versicherten zu gewähren.

Zur zeitlich begrenzten Limitierung von Beiträgen wurde ein Tarifbonus in Höhe von 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro) gewährt. Diese Mittel standen auch jüngeren Versicherungsnehmern zur Verfügung.

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr nach einem Vorjahreswert von 1,7 Mio. Euro in der Berichtsperiode auf 1,9 Mio. Euro. Als Beiträge für eigene Rechnung erzielten wir hiernach 838,6 Mio. Euro (Vorjahr: 832,1 Mio. Euro).

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 34,2 Mio. Euro nach 73,4 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden Beitragsposition erfasst. Darüber hinaus wurde die Beitragsanpassung auch dadurch abgemildert, dass 32,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) direkt zu Lasten des Ergebnisses des Geschäftsjahres zur Limitierung verwendet wurden.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr 2018 erwartungsgemäß leicht gestiegen. Nach einem Vorjahreswert von 600,7 Mio. Euro ergaben sich Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten im abgelaufenen Jahr von 606,6 Mio. Euro. Die Rückstellung für Versicherungsfälle hat sich um 5,5 Mio. Euro auf 168,5 Mio. Euro verringert.

Die Schadenquote (unter Berücksichtigung der Übertragungswerte) als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen ist leicht gestiegen. Nach einem Vorjahreswert von 77,5 % ergibt sich im Geschäftsjahr eine Schadenquote von 77,6 %.

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) werden Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrages entstehen, als Abschlussaufwendungen erfasst. Im Geschäftsjahr 2018 sind insgesamt Abschlusskosten in Höhe von 43,8 Mio. Euro angefallen (Vorjahr: 42,3 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt wie erwartet bei 5,2 % (Vorjahr: 5,1%).

Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr von 22,3 Mio. Euro auf 22,0 Mio. Euro gefallen. Gemäß unserer Annahme konnte die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, auf 2,6 % (Vorjahr: 2,7 %) gesenkt werden.

### **Kapitalanlagen**

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II.

Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2018 setzte die Gothaer Krankenversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

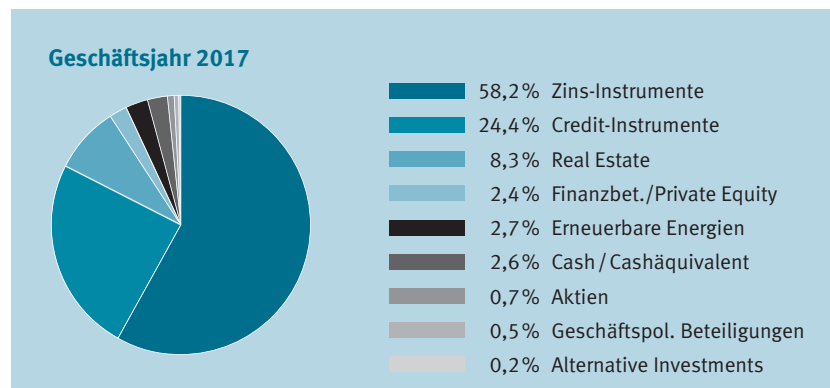
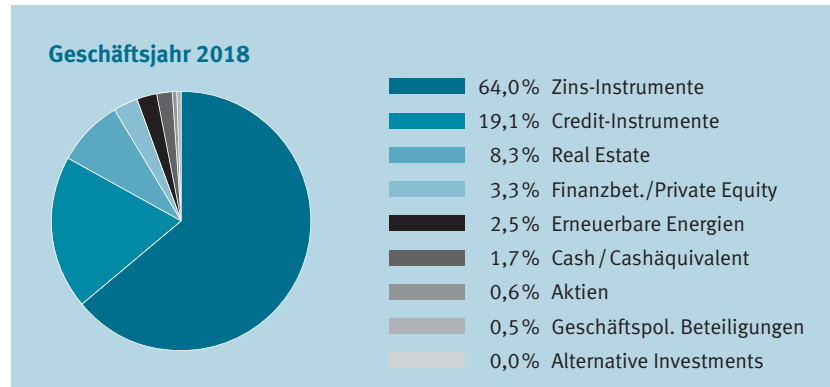
Das Jahr 2018 verlief aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive uneinheitlich. In den ersten Monaten des Berichtszeitraums zeigte sich die Weltwirtschaft zunächst in einer guten Verfassung. In der zweiten Jahreshälfte mehrten sich jedoch Anzeichen für eine nachlassende konjunkturelle Dynamik, die in einer Abwärtsrevision der Wachstumserwartungen für den Berichtszeitraum zum Ausdruck kam. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Wesentlichen geprägt von dem Auf und Ab der gesamtwirtschaftlichen Dynamik einerseits sowie eskalierenden Handelskonflikten, der Sorge um die Stabilität einzelner Schwellenländer, dem Haushaltskonflikt zwischen der Europäischen Kommission und Italien und dem Risiko eines ungeordneten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union andererseits. Nach volatiltem Jahresverlauf rentierten 10-jährige deutsche Staatsanleihen zum Jahresende bei leicht über 0,2 % und damit unter dem Niveau zu Jahresbeginn.

Auch die Rendite für US-Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren fiel im Herbst aufgrund des zunehmenden Konjunkturpessimismus und rentierte zum Jahresende bei 2,7%. An den Aktienmärkten traf die im Jahresverlauf zunehmende Risikoaversion auf im historischen Vergleich hohe Bewertungen und ambitionierte Gewinnerwartungen, was zu fallenden Notierungen führte. Im gesamten Kalenderjahr 2018 verzeichnete der S&P500 Total Return Index in USD eine Performance von -4,4%. Die Jahresperformance europäischer und japanischer Aktien fiel mit -12,0% (EuroStoxx50 Total Return Index) bzw. -16,0% (Topix Total Return Index in JPY) noch weitaus schlechter aus. Auch Schwellenländeraktien konnten sich gemessen am MSCI Emerging Markets Total Return Index in USD dem Abgabedruck am Aktienmarkt nicht entziehen und notierten 14,6% leichter.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Krankenversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 316,7 Mio. Euro auf 7.316,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6.999,7 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich, insbesondere aufgrund materieller Gewinnrealisierungen und Spreadausweitungen, auf 775,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.017,2 Mio. Euro) verringert.

**Zusammensetzung der Kapitalanlagen**

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Krankenversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und, vor dem Hintergrund von Solvency II, auch die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der Gesellschaft partiell veränderte. Insbesondere Verkäufe aber auch die Marktentwicklung führten zu einer deutlichen Reduktion der Credit Quote. Darüber hinaus wurden die Hedgefonds vollständig veräußert. Die Duration wurde im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert. Eigenkapitalinvestments in Risikokapitalassets (Private Equity, Real Estate, Erneuerbare Energien bzw. Infrastruktur) wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelschonende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in diesen Assetklassen in der künftigen Allokation der Gothaer Krankenversicherung AG ein stärkeres Gewicht einnehmen werden. Im Bereich Real Estate wurde im Jahr 2018 ein Fonds aufgelegt, um dort eine Vielzahl von kleinen, sich in Abwicklung befindender Investments zu bündeln. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“.



Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen Beitrag zum Gesamtergebnis. Das außerordentliche Ergebnis betrug 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 55,8 Mio. Euro). Abschreibungen aus Rentenspezialfonds und Real Estate standen deutlich höheren Gewinnen aus dem Verkauf von Credit-Instrumenten und der Umstrukturierung des Real Estate Portfolios gegenüber.

Auf Gesamtjahresbasis wurde ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 282,1 Mio. Euro (Vorjahr: 261,3 Mio. Euro) erzielt. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Nettoverzinsung in Höhe von 3,9% (Vorjahr: 3,9%).

## Jahresüberschuss

Das Rohergebnis unserer Gesellschaft nach Steuern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 149,8 Mio. Euro auf 182,2 Mio. Euro gestiegen. Die nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ermittelte Überschussverwendungsquote gibt Auskunft über die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Rohergebnis. Diese erhöhte sich im Jahr 2018 auf 89,8% (Vorjahr: 88,2%). Verwendet wurden die Mittel für die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 114,5 Mio. Euro (Vorjahr: 95,3 Mio. Euro). Dieser Wert wird ins Verhältnis zu den verdienten Beiträgen gesetzt und ergibt die RfB-Zuführungsquote. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich diese Quote von 11,4% auf 13,6%. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält auch Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro). Dieser soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag an die Aktionärin ausgeschüttet werden.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote drückt den erwirtschafteten Erfolg im Versicherungsgeschäft aus und ist zugleich ein Indikator für die Auskömmlichkeit der Beitragskalkulation. Diese Quote betrug in der Berichtsperiode nach einem Vorjahreswert in Höhe von 14,8% nunmehr 14,5%.

## Eigenkapital

Das von der Aktionärin gezeichnete Grundkapital beträgt 53,3 Mio. Euro. Es ist zu 80,8% eingezahlt und eingeteilt in 52.090 auf den Namen lautende Aktien. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 56,2 Mio. Euro. Zusammen mit der gesetzlichen Rücklage betragen die Gewinnrücklagen zum Jahresende 31,0 Mio. Euro.

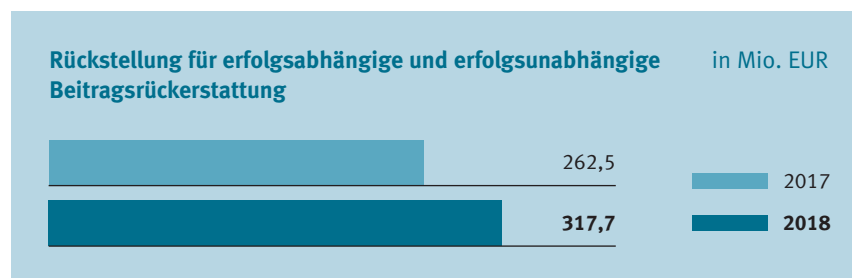
Die Eigenkapitalquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 15,6% auf 15,5% gesunken.

## Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Für unsere Versicherungsnehmer haben wir im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 80,4 Mio. Euro (Vorjahr: 114,2 Mio. Euro) den Rückstellungen für erfolgsabhängige und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

In den Tarifen, in denen in Abhängigkeit von der leistungsfrei gebliebenen Zeit Beiträge bar zurückerstattet werden, sind im Geschäftsjahr aus der erfolgsabhängigen Rückstellung 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro) an die Versicherungsnehmer ausgezahlt worden. Für die Limitierung von Beitragsanpassungen und zur Beitragsermäßigung im Alter wurden insgesamt 34,2 Mio. Euro (Vorjahr: 73,4 Mio. Euro) aufgewendet.

Nach der Zuführung im Geschäftsjahr weisen unsere Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 317,7 Mio. Euro (Vorjahr: 262,5 Mio. Euro) auf.



Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten RfB aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr erreichte die Gothaer Krankenversicherung AG eine Quote von 34,8% nach einem Vorjahreswert von 28,7%.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

## Versicherungsarten

In 2018 wurden folgende Versicherungsarten angeboten:

- Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)
- Einzel-Krankentagegeldversicherung
- selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung
- sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- Pflegekrankenversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

## Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e. V., Köln
- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- der Wiesbadener Vereinigung, Köln
- EIT (European Institute of Innovation and Technology)

## Mitarbeiter

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement. Mit Blick auf die Veränderung von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung werden unsere Mitarbeiter in den kommenden Jahren immer wichtiger, um unsere Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern.

Die Gothaer hat mit der Strategie Gothaer 2020 die Eckpfeiler und zentralen Ziele für die kommenden Jahre klar definiert. Diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere steht dabei die Zielsetzung „Erhöhung der Agilität und starke Identifikation der Mitarbeiter“ im Mittelpunkt. Dabei haben die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Dies hat mit Blick auf die Ergebnisse des Konzerndialogs 2018 sowie auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Abgeleitet aus der Strategie Gothaer 2020 hat sich der Konzern eine neue Personalstrategie gegeben, in deren Fokus die Unterstützung des Konzerns bei der Bewältigung der branchentypisch notwendigen Veränderungen steht. Hierbei werden insbesondere die Handlungsfelder „Mobiles und flexibles Arbeiten“, „Innovations- und Veränderungsfähigkeit“ und „Transformationale Führung“ forciert. Über Home-Office-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Einen besonderen Stellenwert hat auch die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören jedoch auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle. Die neue Personalstrategie hat somit unmittelbaren Einfluss auf die heutige und zukünftige Arbeitswelt unserer Mitarbeiter.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie z. B. die Laufbahn für Projektleiterinnen und Projektleiter. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile unserer Personalarbeit.

## Frauenanteil

Die Gothaer Krankenversicherung AG ist durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen periodisch wiederkehrend festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat in 2017 beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2020 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe 33,3% angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseiten entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde aufgrund der derzeitigen personellen Besetzung mit 0% festgelegt.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand einen Zielwert von 20,0% beschlossen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

## Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Gemeinschaftsidee gegründet. Dieser Gedanke ist stark mit der Gothaer verbunden und in der Positionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ relevant und differenzierend verankert. Mit der Einführung des neuen werblichen Erscheinungsbildes im Auftritt der Gothaer und des neuen Markenclaims „Kraft der Gemeinschaft“ wird die Positionierung auch nach außen deutlich. Die Marke erfährt durch den neuen eigenständigen Look eine Modernisierung, der zudem die zeitgemäße Ansprache der Zielgruppen in allen klassischen und digitalen Medien unterstützt.

## Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse des Kunden zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

## Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jeden Kunden bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt seit nun drei Jahren die Leitlinie konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Im Januar 2018 wurde erneut durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

## Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Nichtfinanzielle Erklärung ist im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird, enthalten. Der Konzernabschluss wird auf der Gothaer Homepage ([www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)) sowie im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Prognose für 2019

Die Gothaer Krankenversicherung AG wird auch in Zukunft ein verlässlicher Partner in der Krankenvollversicherung sein und dabei ihre Leistungsfähigkeit als moderner Gesundheitsdienstleister spürbar ausbauen. Getreu unserem Leitbild **gothaer.einfach.gesund** haben unsere Versicherten die Möglichkeit digitale Services zu nutzen. Zudem bieten wir unseren Kunden ab Ende Februar 2019 Zugang zu der digitalen Gesundheitsakte Vivy. Dies ist für uns ein weiterer wesentlicher Baustein der Repositionierung zum digitalen Gesundheitsdienstleister. Über die Gothaer GesundheitsApp erhalten unsere Kunden jederzeit einen telemedizinischen Zugang zu Fachärzten und vielfältigen Gesundheitsprogrammen. Dies runden wir nun über die elektronische Gesundheitsakte Vivy ab, in der Kunden alle Untersuchungsergebnisse und medizinischen Daten hinterlegen und Ärzten zugänglich machen können. Die Gothaer Krankenversicherung AG erhält dabei keinen Einblick in die persönlichen oder medizinischen Daten ihrer Kunden.

## Neugeschäft und Bestand

Ein unveränderter Schwerpunkt wird für die Gothaer Krankenversicherung AG auch im Jahr 2019 in der Stabilisierung der Bestands- und Beitragsentwicklung liegen. Insgesamt erwarten wir 2019 weiter moderat ansteigende Beitragseinnahmen. Ausgehend von dem Niveau des Jahres 2018 planen wir für 2019 eine erneute leichte Zunahme des Neugeschäfts.

Zur Untermauerung der Wachstumsambitionen planen wir in der Zusatzversicherung ein neues Stationär-Produkt für den Herbst 2019, eine Neuproduktentwicklung für die Vollversicherung ist für das Frühjahr 2020 geplant. Im Segment der betrieblichen Krankenversicherung erwarten wir erneut 2-stelliges Beitragswachstum. Wir setzen hier auf einer hervorragenden Marktpositionierung der Gothaer Krankenversicherung AG auf und werden künftig eine Reihe kleinerer Produktinnovationen in den Markt bringen. Insbesondere sollen digitale Arbeitgeberlösungen die Servicekraft der Gothaer Krankenversicherung AG stärken und unsere Kunden administrativ entlasten.

<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	Trotz etwas stärker steigenden Leistungsausgaben und einem gleichzeitig nur moderat steigenden Beitragsniveau gehen wir für 2019 von einer leicht rückläufigen Schadenquote auf einem Niveau deutlich unterhalb von 80 % aus.
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	Auf Basis der Neugeschäftsplanung erwarten wir für 2019 einen leichten Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Gemäß unserer Annahmen wird die Abschlusskostenquote leicht ansteigen, während die Verwaltungskostenquote infolge der Beitragsentwicklung geringfügig sinken wird.
<b>Überschuss</b>	<p>Daraus abgeleitet erwarten wir für das Jahr 2019 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von etwa 15 %. Neben dem versicherungsgeschäftlichen Ergebnis hängt das Ertragsniveau auch stark von der Höhe des Kapitalanlageergebnisses ab. Hier planen wir für das Jahr 2019 eine Nettoverzinsung deutlich unter dem Niveau des Jahres 2018.</p> <p>Insgesamt gehen wir für 2019 von Zuführungen zur RfB und einem Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau des Jahres 2018 aus.</p>
<b>Vorbehalt</b>	Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

<b>Risikoorientierter Steuerungsansatz</b>	<p>Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).</li> <li>• Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.</li> </ul>
--	---



## Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer Krankenversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z. B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die gesellschaftsweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor.

Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Krankenversicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.



Die Gothaer Krankenversicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems, die Einhaltung der im Limit-System festgelegten Limite je Risikokategorie sowie die Weiterentwicklung von konzernerheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer Krankenversicherung AG erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

## Chancen und Risiken der Gesellschaft

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind weiterhin günstig. Für die Unternehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen. Insbesondere im Kollektivgeschäft ist die Gothaer Krankenversicherung AG erfolgreich.

Durch individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung wird hier ein weiterer Bestandsausbau angestrebt. Da im Jahr 2018 zudem ein starker Anstieg des Zugangs an Zahnergänzungsversicherten zu verzeichnen ist, ist auch hier ein Controlling unter Risikogesichtspunkten angezeigt.

Das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau bei sicheren Anlagen führt zu einer anhaltend schwierigen veränderten Kapitalmarktsituation. Da die rückläufigen Ergebnisbeiträge aus dem Kapitalanlagegeschäft zu einem großen Teil die RfB-Zuführung schmälern und damit letztendlich die Versicherten treffen, sind in der Folge teils deutlich höhere Versicherungsbeiträge zu entrichten. Die marktweit spürbar erhöhten Beiträge, insbesondere in der Vollversicherung, führen zunehmend zu Akzeptanzproblemen bei Kunden und Vertrieben.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte. Die Nachfrage nach Pflegeversicherung steigt, weiterhin ist eine Tendenz der Privatisierung staatlicher Vorsorge zu beobachten.

## Versicherungstechnische Risiken

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand unserer Geschäftstätigkeit.

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken ist die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere und wachsende Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewählter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt. Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Das Neugeschäft lag in 2018 auf einem niedrigen Niveau. Gleichzeitig beobachten wir einen Rückgang im Kündigungsverhalten unserer Kunden.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist angesichts der Entwicklung an den Kapitalmärkten die Wahrscheinlichkeit der Nichterreichung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. Zur Entlastung der Kapitalanlage und zur Gewährleistung des Sicherheitsniveaus wurde für weitere Tarife der Rechnungszins für das Jahr 2019 gesenkt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau besteht die Möglichkeit, dass künftig weitere Rechnungszinsanpassungen vorgenommen werden müssen. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinssatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken tragen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik Rechnung.

#### **Risiken aus Forderungsausfall**

Die Risiken aus Forderungsausfall resultieren weitgehend aus der gesetzlichen Vorgabe, dass säumigen Beitragszahlern in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahler in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Krankenversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 7,6 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,6 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,3% der gebuchten Bruttobeiträge.

#### **Risiken aus Kapitalanlagen**

##### **Risikostrategie**

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt.

Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legt die Gothaer Krankenversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

## Risikolage und -management

### • Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Krankenversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer modifizierten Duration von 8,9 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zins-tragenden Titel von 613,0 Mio. Euro (Vorjahr: 647,3 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Das Hedgefondsportfolio wurde vollständig veräußert. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 113,5 Mio. Euro (Vorjahr: 105,2 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2018 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in der Assetklasse Real Estate Commitments eingegangen, um sich der strategischen Zielquote anzunähern. Durch die durchgängige Bewertung zu Marktpreisen und die breite Streuung des Portfolios wird kein materieller außerordentlicher Abschreibungsbedarf für die nächsten Jahre erwartet. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 67,6 Mio. Euro (Vorjahr: 66,6 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

### • Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken.

Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Die Credit-Instrumente stellen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 19,0% des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft dar (Vorjahr: 24,4%). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Der Anteil aller nachrangigen Financials ist auf Marktwertbasis auf rund 2,1% (Vorjahr: 2,4%) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen nachrangigen Financials Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als unwahrscheinlich. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS-Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 6,9% (Vorjahr: 7,3%) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen 0,6% auf Portugal (Vorjahr: 0,2%), 1,6% auf Spanien (Vorjahr: 1,6%), 2,2% auf Irland (Vorjahr: 2,8%) und 2,5% auf Italien (Vorjahr: 2,7%). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 26,4 Mio. Euro (Vorjahr: 34,8 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2018	2017
AAA	18,5	15,6
AA+	13,3	11,4
AA	13,8	12,5
AA-	7,4	7,9
A+	9,9	9,8
A	6,8	6,0
A-	5,6	9,0
BBB+	9,0	9,8
BBB	7,3	10,7
BBB-	5,9	5,3
Speculative Grade (BB+ bis D)	0,7	1,2
Ohne Rating	1,8	0,8

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

**Operationale und sonstige Risiken**

**IT-Risiken**

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Grundsätzlich gewährleisten wir die „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und andere gesetzliche Anforderungen durch Controlling- und Umsetzungsmaßnahmen, die kontinuierlich den permanent steigenden Bedrohungen angepasst werden. Darüber hinaus gewährleisten wir die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 zertifiziert ist.

**Personalrisiken**

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer.

Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation der Unternehmen, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung: Die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern (vor allem für Spezialisten- und Schlüsselfunktionen), die Sicherstellung erfolgskritischer Skills sowie die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Unternehmen im Konzern. Das integrierte Management des Mitarbeiterportfolios durch geeignete Personalinformations- und -managementsysteme, Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramme sowie die Stärkung der Arbeitgebermarke stehen daher im Vordergrund der Personalarbeit. Parallel dazu unterstützt das Personalmanagement die Weiterentwicklung der Unternehmen durch eine Fülle von Angeboten bei der Begleitung von Change-Prozessen in den Bereichen, innovative Projekte wie z.B. die Entwicklung moderner Büroraumkonzeptionen sowie durch die zunehmende Digitalisierung von HR-Prozessen und -Leistungen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die unter anderem mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld, den zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie mit verändertem Kundenverhalten einhergehen. Der Konzern hat darauf unter anderem mit der Entwicklung der Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, unter anderem dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Der 2018 durchgeführte Konzerndialog ermöglicht eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitern und Führungskräften unter anderem auf die Strategie des Unternehmens, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement. Derartige Befragungen sind damit ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Die Gothaer verfügt in vielen Bereichen über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus.

Der Gothaer stellen sich insbesondere Herausforderungen wie z.B. die Notwendigkeit des Ausbaues ihres Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Dies bringt personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken auf verschiedenen Ebenen mit sich. Hieraus folgt das Erfordernis, notwendige Kompetenzen und Qualifikationen sowohl übergreifend als auch in einzelnen Handlungsfeldern aufzubauen bzw. extern zu beschaffen.



Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der demografische Wandel stellt auch Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

**Regelkonformität  
des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision.

Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

**Rechtsrisiken**

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend der gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

**Geldwäsche**

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Hypothekendarlehen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Es werden keine neuen Hypothekendarlehen vergeben und die wenigen noch bestehenden Hypothekendarlehen befinden sich in der Abwicklung. Zur Risikominimierung sind ebenfalls interne Richtlinien sowie Sicherungsmaßnahmen vorhanden.



## Zusammenfassende Darstellung

Die private Krankenversicherung und damit das Geschäft der Gothaer Krankenversicherung AG sind stark vom politischen Umfeld geprägt. Dementsprechend wird der Wachstumsschwerpunkt der Gothaer Krankenversicherung AG auf der Krankenzusatzversicherung liegen.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Krankenversicherung AG das Zinsänderungsrisiko identifizieren. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten. Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Krankenversicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Krankenversicherung AG findet sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage ([www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)) veröffentlicht wird.

In 2018 hat Standard & Poor's die finanzielle Stabilität der Gothaer Krankenversicherung AG positiv bewertet und bestätigte im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Note „A-“.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Krankenversicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

### Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2018	2017
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
	32.678		36.292
II. geleistete Anzahlungen			
	<u>5.437</u>		<u>3.776</u>
		38.115	40.068
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
	247.044		167.588
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			
	34.650		0
3. Beteiligungen			
	157.240		166.413
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
	<u>0</u>		<u>5.392</u>
		438.934	339.393
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmenvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
	3.858.817		3.353.249
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	1.465.155		1.748.902
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			
	1.827		2.049
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen			
	674.518		751.332
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen			
	769.818		599.626
c) übrige Ausleihungen			
	<u>42.081</u>		<u>74.650</u>
	1.486.417		1.425.608
5. Einlagen bei Kreditinstituten			
	<u>65.300</u>		<u>130.500</u>
		<u>6.877.516</u>	<u>6.660.308</u>
		7.316.450	6.999.701

**Aktivseite**

in Tsd. EUR		
	2018	2017
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	6.023	6.826
2. Versicherungsvermittler	<u>1.589</u>	<u>1.207</u>
	7.612	8.033
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	256	192
III. Sonstige Forderungen	<u>79.779</u>	<u>24.764</u>
davon		
an verbundene Unternehmen:		
2.873 Tsd. EUR		
(Vj.: 1.445 Tsd. EUR)		
davon		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
23 Tsd. EUR		
(Vj.: 1.197 Tsd. EUR)	87.647	32.989
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.897	2.035
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	12.566	9.650
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>0</u>	<u>0</u>
	14.463	11.685
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	48.846	56.439
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>422</u>	<u>228</u>
	49.268	56.667
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<u>192</u>	<u>397</u>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>7.506.135</b>	<b>7.141.507</b>

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2018	2017
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	53.266		53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>		<u>10.226</u>
		43.040	43.040
II. Kapitalrücklage		56.219	56.219
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	5		5
2. andere Gewinnrücklagen	<u>31.003</u>		<u>31.003</u>
		31.008	31.008
IV. Bilanzgewinn		<u>18.500</u>	<u>17.700</u>
		148.767	147.967
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	0		0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		0	0
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	6.793.479		6.483.825
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		6.793.479	6.483.825
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	168.535		174.066
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		168.535	174.066
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag	292.083		238.976
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		292.083	238.976
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag	25.596		23.562
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		25.596	23.562
		317.679	262.538
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	200		200
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		200	200
		7.279.893	6.920.629

## Passivseite

in Tsd. EUR		
	2018	2017
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	267	316
II. Steuerrückstellungen	34.218	24.355
III. Sonstige Rückstellungen	<u>18.814</u>	<u>18.962</u>
	53.299	43.633
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	8.992	9.138
2. Versicherungsvermittlern	<u>3.237</u>	<u>3.315</u>
	12.229	12.453
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>11.947</u>	<u>16.825</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
5.288 Tsd. EUR (Vj.: 5.401 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
623 Tsd. EUR (Vj.: 4.743 Tsd. EUR)		
davon aus Steuern:		
1.322 Tsd. EUR (Vj.: 1.305 Tsd. EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
	<u>24.176</u>	<u>29.278</u>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>7.506.135</b>	<b>7.141.507</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 6.793.479.392,76 Euro unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist.

Köln, 15. März 2019

Brouwers  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 15. März 2019

Bertrams  
Treuhandler

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in Tsd. EUR		
	2018	2017
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	840.516	833.726
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.944</u>	<u>1.669</u>
	838.572	832.057
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0	0
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>0</u>	<u>0</u>
	838.572	832.057
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>	34.210	73.397
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>		
a) Erträge aus Beteiligungen	49.751	27.349
davon aus verbundenen Unternehmen: 31.821 Tsd. EUR (Vj.: 7.963 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	211.776	192.771
davon aus verbundenen Unternehmen: 4.517 Tsd. EUR (Vj.: 0,00 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.393	4.193
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>59.770</u>	<u>65.601</u>
	323.690	289.914
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>	4.100	3.444
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	606.626	600.725
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>691</u>	<u>511</u>
	605.935	600.214
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-5.531	8.146
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>-5.531</u>	<u>8.146</u>
	600.404	608.360
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	309.655	322.316
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	<u>0</u>
	309.655	322.316
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung	<u>0</u>	<u>0</u>
	309.655	322.316

in Tsd. EUR		
	2018	2017
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>		
a) erfolgsabhängige	114.463	95.320
b) erfolgsunabhängige	<u>21.048</u>	<u>19.035</u>
	135.511	114.355
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>		
a) Abschlussaufwendungen	43.810	42.288
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>21.977</u>	<u>22.251</u>
	65.787	64.539
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	65.787	64.539
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	15.951	14.655
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.170	11.771
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>16.454</u>	<u>2.174</u>
	41.575	28.600
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<u>7.142</u>	<u>4.324</u>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	40.498	56.318
<b>II Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	8.274	5.727
2. Sonstige Aufwendungen	<u>28.394</u>	<u>26.732</u>
	- 20.120	- 21.005
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<u>20.378</u>	<u>35.313</u>
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	1.862	17.597
<b>5. Sonstige Steuern</b>	<u>16</u>	<u>16</u>
	1.878	17.613
<b>6. Jahresüberschuss</b>	<u>18.500</u>	<u>17.700</u>
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>18.500</b>	<b>17.700</b>

## Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

### Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 2 bis 10 Jahren bilanziert.

### Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.



Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Wertaufholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termin-geschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert.

Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen wird mittels eines Discounted Cash Flow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

### **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

### **Sachanlagen und Vorräte**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 20 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro wurden direkt abgeschrieben.

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

### **Andere Aktiva**

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,995% (Vorjahr: 3,121%).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bildeten die während des ersten Monats des Jahres 2019 nebst der im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für bis zum Abschlussstichtag eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2016 bis 2018 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70% dieses Betrages angesetzt.

Unter Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wird die Stornorückstellung ausgewiesen. Sie wird für das Risiko eines Stornos von bilanzierter negativer Deckungsrückstellung und für Teile der mitgabefähigen Übertragungswerte bei Versichererwechseln zwischen PKV-Unternehmen gebildet.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	3,21 %
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,60 %
• Fluktuation bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

## Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20% und ein Rechnungszins von 0,97% berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

Entwicklung der  
Aktivposten A,  
B I bis B II  
im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36.292
2. geleistete Anzahlungen	3.776
<b>3. Summe A.</b>	<b>40.068</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167.588
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	166.413
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.392
<b>5. Summe B I.</b>	<b>339.393</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.353.249
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.748.902
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.049
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	751.332
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	599.626
c) übrige Ausleihungen	74.650
5. Einlagen bei Kreditinstituten	130.500
<b>6. Summe B II.</b>	<b>6.660.308</b>
<b>Summe B.</b>	<b>6.999.701</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7.039.769</b>

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	4.352	0	0	7.966	32.678
6.013	-4.352	0	0	0	5.437
<b>6.013</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.966</b>	<b>38.115</b>
137.026	-2.391	55.992	817	4	247.044
1.547	55.230	22.127	0	0	34.650
28.081	2.391	37.063	173	2.755	157.240
0	0	5.392	0	0	0
<b>166.654</b>	<b>55.230</b>	<b>120.574</b>	<b>990</b>	<b>2.759</b>	<b>438.934</b>
707.204	0	196.854	1.403	6.185	3.858.817
192.320	-20.580	455.487	0	0	1.465.155
0	0	222	0	0	1.827
13.097	0	89.685	0	226	674.518
231.436	0	61.244	0	0	769.818
2.081	-34.650	0	0	0	42.081
0	0	65.200	0	0	65.300
<b>1.146.138</b>	<b>-55.230</b>	<b>868.692</b>	<b>1.403</b>	<b>6.411</b>	<b>6.877.516</b>
<b>1.312.792</b>	<b>0</b>	<b>989.266</b>	<b>2.393</b>	<b>9.170</b>	<b>7.316.450</b>
<b>1.318.805</b>	<b>0</b>	<b>989.266</b>	<b>2.393</b>	<b>17.136</b>	<b>7.354.565</b>

**Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
B. I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	247.044	259.334	12.290
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.650	40.259	5.609
3. Beteiligungen	157.240	197.003	39.763
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.858.817	4.183.479	324.662
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.465.155	1.649.694	184.539
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.827	1.945	118
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	674.518	795.604	121.086
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	769.818	851.009	81.191
c) übrige Ausleihungen	42.081	47.836	5.755
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65.300	65.300	0
<b>Insgesamt</b>	<b>7.316.450</b>	<b>8.091.463</b>	<b>775.013</b>

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 4.991.038 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 5.481.890 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 11.687 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 7.316.450 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 8.091.463 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2018 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 775.013 Tsd. Euro.



**Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	- 102
B. I. 3.	Beteiligungen	11.016	9.077
B. II. 1.	Investmentvermögen mit Rentencharakter	138.997	138.544
B. II. 1.	Investmentvermögen gemischter Natur	16.772	16.487
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	319.776	308.827
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	62.848	60.328

Bei den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen wurde das Investment auf einen Erinnerungswert reduziert. In Verbindung mit der bestehenden Währungssicherung ergibt sich ein negativer Zeitwert welcher in voller Höhe als Verbindlichkeit berücksichtigt wurde.

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Im Zuge der fortschreitenden Umstrukturierung des betroffenen Unternehmens ergeben sich bereits Erkenntnisse für eine kurzfristige Wertholung.

Bei Investmentvermögen gemischter Natur wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind.

Bei den Investmentvermögen mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu  
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 2.	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		0	321
	Devisenterminverkauf	29.970 TUSD		-136
	Devisenterminkauf	29.600 TUSD		-287
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>370 TUSD</b>	<b>0</b>	<b>-101</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		57.020	58.387
	Devisenterminverkauf	70.980 TUSD		-316
	Devisenterminkauf	4.000 TUSD		-1
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>66.980 TUSD</b>	<b>57.020</b>	<b>58.070</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		25.385	25.335
	Devisenterminverkauf	15.900 TGBP		475
	Devisenterminkauf	520 TGBP		-8
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>15.380 TGBP</b>	<b>25.385</b>	<b>25.802</b>
B. I. 3.	Beteiligungen		33.842	36.209
	Devisenterminverkauf	8.260 TUSD		-49
	Devisenterminverkauf	3.810 TGBP		94
	Devisenterminkauf	390 TGBP		1
	Devisenterminverkauf	47.620 TSEK		-139
	Devisenterminverkauf	5.980 TDKK		1
	Devisenterminverkauf	16.740 TNOK		71
	Devisenterminverkauf	3.310 TCAD		79
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>33.842</b>	<b>36.268</b>
B. II. 1.	Anteile an Investmentvermögen		43.815	44.032
	Devisenterminverkauf	50.350 TUSD		-2
	Devisenterminkauf	240 TUSD		-2
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>50.110 TUSD</b>	<b>43.815</b>	<b>44.028</b>
B. II. 1.	Anteile an Investmentvermögen		8.670	8.651
	Devisenterminverkauf	3.590 TGBP		49
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>8.670</b>	<b>8.700</b>
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibung		32.828	28.414
	Devisenterminverkauf	38.000 TUSD		-190
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>		<b>32.828</b>	<b>28.224</b>
B. II. 4. a)	Namenschuldverschreibungen		5.171	5.095
	Devisenterminverkauf	7.200 TGBP		93
	Devisenterminkauf	1.370 TGBP		-17
	<b>Portfolio Bewertungseinheit</b>	<b>5.830 TGBP</b>	<b>5.171</b>	<b>5.171</b>

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitel-ebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging-Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	3.482.143	3.788.454	306.310	95.753	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	145.685	148.332	2.646	2.563	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

## Passivposten

### Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2018	2017
<b>I. Eingefordertes Kapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	53.266	53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 53.266.388,18 Euro ist zu 80,8% eingezahlt und in 52.090 auf den Namen lautende Aktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
<b>Summe</b>	<b>43.040</b>	<b>43.040</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>56.219</b>	<b>56.219</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. gesetzliche Rücklage	5	5
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	31.003	31.003
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	0	0
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>31.003</b>	<b>31.003</b>
<b>Summe</b>	<b>31.008</b>	<b>31.008</b>
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>18.500</b>	<b>17.700</b>
<b>Gesamt</b>	<b>148.767</b>	<b>147.967</b>

### Versicherungstechnische Rückstellungen

#### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 VAG

in EUR				
	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	aus der PPV	Sonstiges	Betrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	54.304.999	184.670.624	10.880.613	12.681.876
2. Entnahme zur Verrechnung	0	46.869.552	5.097.785	0
2.1. Verrechnung mit Altersrückstellungen	0	29.463.753	4.746.552	0
2.2. Verrechnung mit lfd. Beiträgen	0	17.405.799	351.233	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	0	14.485.801		13.916.931
4. Zuführung	12.944.009	101.518.768	6.120.952	14.926.838
<b>5. Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>	<b>67.249.008</b>	<b>224.834.039</b>	<b>11.903.780</b>	<b>13.691.783</b>
<b>6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG</b>				<b>49.230.476</b>

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aus der PPV enthält Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

**Andere Rückstellungen** Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 45 Tsd. Euro (Vorjahr: 51 Tsd. Euro).

in Tsd. EUR		
	2018	2017
<b>III. Sonstige Rückstellungen für:</b>		
Altersteilzeit	855	340
Jubiläumzahlungen	0	3.249
Sozialpläne/Abfindungen	5.116	3.298
Bonifikation	1.592	1.254
Urlaub/Zeitguthaben	617	553
Berufsgenossenschaftsbeiträge	115	109
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	3	2
Jahresabschlussaufwendungen	574	532
Ausstehende Rechnungen	1.410	940
Drohende Verluste	912	1.057
Übrige	7.620	7.628
<b>Gesamt</b>	<b>18.814</b>	<b>18.962</b>

**Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden** Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 774 Tsd. Euro (Vorjahr: 793 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 1.437 Tsd. Euro (Vorjahr: 737 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

**Andere Verbindlichkeiten** In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Vorschüsse auf künftig entstehende Erträge aus Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.659 Tsd. Euro) enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2018	2017
<b>laufende Beiträge</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	619.789	609.397
Krankentagegeldversicherung	22.487	26.125
Krankenhaustagegeldversicherung	8.488	8.719
Krankheitskostenteilversicherung	121.868	120.213
Pflegepflichtversicherung	52.743	54.044
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	8.623	8.234
Spezielle Ausschnittsversicherung	589	971
Auslandsreise-Krankenversicherung	5.362	5.410
<b>Einmalbeiträge</b>		
Krankheitskostenversicherung (Auslandsreise-Krankenversicherung)	567	613
<b>Insgesamt</b>	<b>840.516</b>	<b>833.726</b>
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	809.160	803.199
Gruppenversicherungen	31.356	30.527
<b>Beitragszuschlag nach § 149 VAG</b>	<b>24.078</b>	<b>24.574</b>

### Rückversicherungssaldo (– = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2018	2017
Verdiente Beiträge	1.944	1.669
Aufwendungen für Versicherungsfälle	691	511
<b>Gesamt</b>	<b>–1.253</b>	<b>–1.158</b>

**Beiträge aus der Brutto-  
Rückstellung für  
Beitragsrückerstattung**

	in Tsd. EUR	
	2018	2017
<b>Erfolgsabhängig</b>		
<b>versicherungstechnisches Gesamtgeschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	29.275	46.101
Krankentagegeldversicherung	26	3
Krankenhaustagegeldversicherung	4	0
Krankheitskostenteilversicherung	159	48
Pflegepflichtversicherung	0	19.157
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	0	4.128
	<b>29.464</b>	<b>69.437</b>
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	27.119	66.939
Gruppenversicherungen	2.345	2.498
<b>Erfolgsunabhängig</b>		
<b>versicherungstechnisches Gesamtgeschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	3.825	3.176
Krankheitskostenteilversicherung	919	662
Pflegepflichtversicherung	0	0
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	2	122
	<b>4.746</b>	<b>3.960</b>
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	4.740	3.958
Gruppenversicherungen	6	2

**Sonstige versicherungs-  
technische Erträge  
für eigene Rechnung**

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechseln zur Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 951 Tsd. Euro (Vorjahr: 739 Tsd. Euro) enthalten.

**Aufwendungen  
für Kapitalanlagen**

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6.582 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.469 Tsd. Euro) enthalten.

**Sonstige versicherungs-  
technische Aufwendun-  
gen für eigene Rechnung**

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechseln von der Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 4.074 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.835 Tsd. Euro) enthalten.

**Sonstige Erträge**

In den sonstigen Erträgen sind 55 Tsd. Euro (Vorjahr: 45 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 26 Tsd. Euro (Vorjahr: 20 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

**Sonstige  
Aufwendungen**

In den sonstigen Aufwendungen sind 1.888 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.177 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 7 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

**Verrechnung  
von Erträgen und  
Aufwendungen**

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 414 Tsd. Euro (Vorjahr: 867 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 406 Tsd. Euro (Vorjahr: 865 Tsd. Euro) verrechnet.

**Anzahl der versicherten  
natürlichen Personen  
nach Versicherungsarten**

	2018	2017
Krankheitskostenvollversicherung	137.777	141.397
Krankentagegeldversicherung	56.545	57.626
Krankenhaustagegeldversicherung	123.763	126.404
Krankheitskostenteilversicherung	359.210	347.894
Pflegepflichtversicherung	148.162	152.371
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	17.694	17.241
Spezielle Ausschnittversicherung	4.718	7.899
<b>Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>593.034</b>	<b>587.075</b>
Auslandsreise-Krankenversicherung	344.170	346.357

1) Mehrfachzählungen innerhalb der Versicherungsarten wurden berücksichtigt.



## Sonstige Angaben

### Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitz-land	Kapital-Anteil in %	Eigen-kapital	Jahres-ergebnis
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	DE	3,6	76.137	45
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	7,9	152.122	18.536
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	4,0	122.417	11.547
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen	NL	5,4	k.A.	k.A.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II (EUR), L.P.	Luxemburg	LU	18,2	117.742	-10.451
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	DE	25,6	9.446	-826
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg	LU	25,6	81.142	3.147
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	5,0	113.514	13.445
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	4,7	66.909	5.781
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington	US	1,5	622.438	169.667
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington	US	7,4	194.106	47.145
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg	LU	35,7	142.994	6.189
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	3,7	548.820	106.373
EMF NEIF I (A) L.P.	London	GB	12,6	37.066	410
EPISO III, L.P.	London	GB	1,0	767.194	106.519
EPISO IV, L.P.	London	GB	1,2	698.591	32.243
European Property Investors Special Opportunities, L.P.	Edinburgh	GB	3,8	212.566	732
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,2	787.234	48.016
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	18,6	78.323	11.051
GoldPoint Partners Co-Investment V, L.P.	Wilmington	US	6,7	663.696	114.757
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,3	510.936	43.467
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	23,6	49.919	9.981
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	19,3	27.907	17.126
Hydro GAM Invest I S.à.r.l.	Luxemburg	LU	25,6	9.609	-5.160
Ideal Enerjo Üretimi Sanayi Ve Ticaret A.S.	Erzurum	TUR	6,7	23.898	2.776

**Aufstellung des  
Anteilbesitzes**

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitz-land	Kapital-Anteil in %	Eigenkapital	Jahres-ergebnis
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a. M.	DE	3,3	20.888	2.759
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York	US	59,4	12.330	4.801
NYLCAP Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington	US	57,0	33.938	3.804
OPCI French Wholesale Properties – FWP, SPPICAV	Paris	FR	21,6	193.539	15.767
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	60,0	217.389	16.157
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	6,8	153.667	22.299
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	6,3	30.707	3.861
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	11,9	49.264	5.659
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	19,6	44.243	1.165
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS	Luxemburg	LU	4,0	139.611	17.726
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	5,1	100.941	5.762
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	5,3	364.623	-146
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	444.725	59.032
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF WAI S.C.A., SICAV-FIS /	Luxemburg	LU	4,7	298.021	56.187
Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	5,2	48.816	-4.686
ZIPPEL COMMUNICATIONS GmbH	Elsdorf-Heppendorf	DE	10,6	-30.557	-184

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	in Tsd. EUR	
	2018	2017
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	30.500	28.795
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	80	47
3. Löhne und Gehälter	31.472	32.174
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.189	5.246
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.534	983
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>68.775</b>	<b>67.245</b>

**Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 555 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.977 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 305 Tsd. Euro, an den Beirat 16 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Krankenversicherung AG durchschnittlich 516 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 485 im Innendienst und 17 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 14 Auszubildende.

**Haftungsverhältnisse  
und sonstige finanzielle  
Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 241 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 23.500 Tsd. Euro.

Aufgrund der Substanzkraft der Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 703.921 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 96.964 Tsd. Euro, davon gegenüber assoziierten Unternehmen 24.010 Tsd. Euro).

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag gewährt die Gesellschaft zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt, da aktuelle Hochrechnungen ein Steuervolumen unterhalb dieser Aufgriffsgrenze ergeben haben.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

**Latente Steuern**

Zum 31. Dezember 2018 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz innerhalb der Kapitalanlagen sowie aus einem in 2018 aufgebauten Verlustvortrag, der in 2019 genutzt werden kann. Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts für den Einzelabschluss der Gothaer Krankenversicherung AG gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

<b>Konzernzugehörigkeit</b>	Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.
<b>Vorgänge von besonderer Bedeutung</b>	Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 nicht eingetreten.
<b>Gewinnverwendungs-vorschlag</b>	Der Bilanzgewinn beträgt 18.500.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den gesamten Betrag an die Aktionärin auszuschütten.

Köln, 20. März 2019

Der Vorstand

Oliver Schoeller

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenanteil), die in dem Abschnitt Frauenanteil im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

#### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 6.793,5 Mio aus. Dies entspricht 90,5 % der Bilanzsumme.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von nahezu vollständig maschinellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt.

Bei den rechnermäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

#### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen geprüft, ob die Werte aus dem Bestandsführungssystem vollständig verarbeitet und im Hauptbuch erfasst wurden. Besonderen Fokus legen wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeveränderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Zur Prüfung, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen zufällig ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang prüften wir auch, dass die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnermäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechneten wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechneten wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückstellungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die Kennzahl „Deckungsrückstellung/gebuchte Beiträge“ und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.



- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

#### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung und die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung am 8. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht, prüferische Durchsicht des Jahresabschlusses von einem beherrschten Unternehmen sowie Steuerberatungsleistungen für beherrschte Unternehmen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 10. April 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Sonder-sitzung erneut ausführlich über die Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzungsstand im Konzern informiert. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss sowie der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Neugeschäfts-, Beitrags-, Leistungs-, Kosten- und die Kapitalanlageentwicklung mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie über die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Unternehmen.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere des anhaltenden Niedrigzinsszenarios, auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Im Fokus der Berichterstattung standen weiterhin die Wachstumsziele sowohl im Hinblick auf das Neugeschäft als auch bei den Beitragseinnahmen. Das Wachstumsziel wurde in der Neugeschäftsentwicklung deutlich übertroffen und auch die Ertragslage des Unternehmens zeigt sich weiterhin exzellent. Positiven Einfluss auf das Produktionsergebnis hatte auch der zum 1. Oktober 2018 erfolgreich eingeführte Zahnzusatztarif MediZ Duo.

Die Vollversicherung weist weiterhin eine leichte Reduzierung bei den versicherten Personen und ein leichtes Plus bei den Beitragseinnahmen auf. Demgegenüber zeigt die Entwicklung in der Zusatzversicherung weitergehendes Wachstumspotenzial. In der betrieblichen Krankenversicherung gehörte die Gothaer Krankenversicherung AG auch 2018 zu den marktführenden Unternehmen. Das Segment bleibt eines der zentralen Wachstumstreiber des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat begrüßte die Fokussierung auf das Geschäftsfeld der Zusatzversicherung und hierin auch die betriebliche Krankenversicherung vor dem Hintergrund der politischen Diskussionen um die Zukunft der substitutiven Vollversicherung. Die Vollversicherung bleibt aber wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells der Gothaer Krankenversicherung AG. Ebenso bestärkte der Aufsichtsrat den Vorstand darin, die Gothaer Krankenversicherung unter Profitabilitäts Gesichtspunkten ertragsorientiert zu gestalten.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat intensiv zur strategischen Ausrichtung der Gothaer Krankenversicherung AG berichten lassen. Sie umfasst drei strategische Schwerpunkte: die Stärkung der Resilienz im Markt, die Revitalisierung der Wachstumskennzahlen und den digitalen Ausbau zum Gesundheitsdienstleister.

Ein besonderes Augenmerk galt auch den Prognosen zur Eigenmittelausstattung unter Solvency II. Die Solvenzausstattung wurde auf Basis unterschiedlicher Zinsszenarien entwickelt und beurteilt. Die Gesellschaft macht von den Übergangshilfen Rückstellungs-transitional und Volatilitätsanpassung nur aus Vorsichtsgründen Gebrauch, ohne dass hierfür eine solvabilitätsmäßige Notwendigkeit besteht.

Die positive Unternehmensentwicklung zeigt sich auch in der weiterhin vorhandenen bilanziellen Stärke der Gesellschaft. Die Gesellschaft konnte ihre Ratingnote der Vorjahre von Standard & Poor's mit „A-“ bestätigen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellungen von Herrn Dr. Karsten Eichmann und Herrn Harald Epple wurden verlängert.

Der für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegte Jahresabschluss, der zugehörige Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke gemäß § 322 HGB erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„An die Gothaer Krankenversicherung AG, Köln

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratsitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Lageberichtes, des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2018. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 10. April 2019

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Dr. Hans Ulrich Dorau

Peter Abend

Wolfgang Beumers

Prof. Dr. Klaus Goder

Uta Kemmerich-Keil





# Gothaer

**Gothaer  
Krankenversicherung AG  
Arnoldiplatz 1  
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00  
Telefax 0221 308-103  
[www.gothaer.de](http://www.gothaer.de)**